

Landrat kassiert Eilentscheidung zum Freibad

Verzicht auf Freibadeintritt: Rat genehmigt dringlichen Beschluss im Nachhinein.

Michael Schuster sieht den Vorgang als rechtswidrig an

Von Hermann Ludwig

■ **Höxter.** „Die Entscheidung auf die Entgelte für das Freibad in Höxter zu verzichten, war richtig, sagt SPD-Fraktionschef Werner Böhler im Rat der Stadt Höxter in einer schier endlosen Debatte um das Thema „Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung“. Bürgermeister Alexander Fischer und CDU-Fraktionschef Stefan Berens hatten vor der Wiederöffnung des Freibades am 17. August entschieden, auf die Entgelte zu verzichten und damit nach ihrer Einschätzung dem Votum des Bäderausschusses, des Haupt- und Finanzausschusses und des Rates entsprochen. Im Nachhinein kam Kritik an der Vorgehensweise auf.

Dieser Dringlichkeitsbeschluss wurde bei der Kommunalaufsicht vorgebracht und vom Landrat jetzt auch als unzulässig angesehen. Die Voraussetzungen für einen Dringlichkeitsbeschluss hätten nicht vorgelegen, befand die Aufsichtsbehörde. Bürgermeister Fischer legte jetzt dem Rat die Dringlichkeitsentscheidung vor, um den Fehler im juristi-

schen Sinn zu heilen. Nach langer Debatte gab es ein klares Votum dafür, dass der Rat die Dringlichkeitsentscheidung im Nachhinein gutheißt. Damit einher ging auch die Genehmigung für die sich aus der Dringlichkeitsentscheidung ergebenden finanziellen Folgen.

Diese Vorgehensweise kri-

tisierte UWG-Vertreter Michael Schuster auch aus fachlicher Sicht. „Diese Eilentscheidung war rechtswidrig“, betont Schuster. Es wäre genügend Zeit gewesen, den Hauptausschuss darüber befinden zu lassen. „Die Bürger hatten keinen Rechtsanspruch auf freien Eintritt, das war eine Segnung seitens der Stadt“, sagt Schus-

ter. Martin Hillebrand (FDP) erklärte, dass der Bürgermeister und Stefan Berens bei diesem Punkt wohl nach bestem Gewissen entschieden hätten, dies unterstütze die FDP, wenngleich die Vorgehensweise rechtlich problematisch sei.

Georg Heiseke (UWG) gab zu verstehen, dass der kostenlose Eintritt von allen gewünscht war und diese Entscheidung sei in der Bevölkerung auch sehr gut angekommen. Hermann Loges (Bürger für Höxter) rief in Erinnerung, dass seine Fraktion frühzeitig den Verzicht auf die Eintrittsgelder vorgeschlagen habe, nur sei das in den Gremien nicht umgesetzt worden. Bei acht Neinstimmen wurde dem Antrag der Verwaltung dann stattgegeben.

Bürgermeister Alexander Fischer prangerte den „Formalismus“ an, mit dem diese richtige Entscheidung im Nachhinein in Zweifel gezogen werde. „Ich wusste, dass alle das gleiche Ziel hatten. Warum hätte ich denn in der Sommerpause eine Sitzung des Rates einberufen sollen“, fragte Fischer. Das hätte unnötige Kosten verursacht.

KOMMENTAR Ende der Debatte

Hermann Ludwig

Das Thema Freibad nimmt einfach kein Ende: Immer wieder wird nachgetreten, statt sich darüber zu freuen, dass die Bürger endlich ein funktionierendes Freibad zur Verfügung haben und der Wohn- und Freizeitwert der Stadt Höxter damit gesteigert wird. Da wird allen Ernstes eine Sondersitzung des mit 44 Mitgliedern stattlich bestückten Rates gefordert, wohl um die in allen vorgeschalteten Gremien ziemliche einmütige Haltung zum Verzicht auf die Entgelte in endloser Debatte noch einmal durchzukauen, das

schon vielfach Gesagte noch einmal vorzutragen. Ende der Debatte, das ist der ersehnte Ausruf im Höxteraner Rat, wenn sich mal wieder alle im Kreis drehen und sich fest in der Wade des politischen Gegners festbeißen. Zumeist ist der Bürgermeister Zielscheibe der Kritik. Es ist erstaunlich, dass sich so viele Bürger dieses Schauspiel ansehen. „Es geht nur um bloß stellen und blamieren“, sagt SPD-Ratsherr Günter Wittmann. Es fehlt die Zeit zur sachlichen Auseinandersetzung.

hermann.ludwig@nw.de